



Der Verfasser dieser Reisebriefe, ein junger Hamburger Kaufmann, wurde von seiner Firma nach Blantyre in Britisch-Zentral-Afrika gesandt. Blantyre ist die Hauptstadt des Schire-Hochlandes. Dieses Hochland liegt am linken Ufer des Schire-Flusses, der den Njassa-See mit dem Sambesi verbindet.



I. Vor dem Sambesi-Delta.

Wir haben Mozambique verlassen. Noch vor Anbruch der Nacht; denn unser vorsichtiger Kapitän traut dem portugiesischen Lotsen nicht, zumal die Betonung*) der gefährlichen Einfahrt in die Reede von Mozambique nicht auf der Höhe der Zeit steht. Als wir glücklich heraus sind, setzt unser Dampfer „Herzog“ der Deutsch-Ostafrika-Linie den Kurs Südwest auf die Sambesimündung zu. Majestätisch durchfurcht das Schiff die azurblauen Wellen des Indischen Ozeans. Am übernächsten Tage färbt sich das Wasser: schmutzighlehmig, das Meer weithin färbend, ergießt der mächtige Sambesi seine gewaltigen Wassermassen in vielen Armen in den weiten Ozean. Unser tapferes Schiff, das sich auf der langen Seefahrt vorzüglich bewährt hat, fängt an, die Nähe des Sambesi und der Küste zu spüren. Es rollt und schlingert stark in der gewaltigen Dünung.

Langsam kommt die Küste in Sicht, ein langgestreckter, flacher Streifen, ohne jede Erhebung. Weit draußen, ungefähr acht Seemeilen von der Küste entfernt, werfen wir Anker; denn dem Sambesi sind weite, flache Sandbänke vorgelagert, die der tiefgehende Ozeandampfer nicht passieren kann. Die Verbindung mit der Küste wird durch die beiden kleinen Dampfer „Radett“ und „Adjutant“ hergestellt. Wird ein großer Ozeandampfer der Deutsch-Ostafrika-

*) Bezeichnung des Fahrwassers durch Tonnen und Bojen.

